

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 21 (1939)  
**Heft:** 3

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

### Offizielles Frauenorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur  
Anfertigung/Abruf: Druckerei 'Die W.'-G., Stadterstrasse 64, Zürich 2, Telefon 72975. Postfach-Konto VIII 12433  
Administration, Bestand und Expedition: 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur U.-G., Postfach 2252, Postfach-Konto VIII b 58

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80, halbjährlich Fr. 5.80, Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50.  
Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Enthält auch in sämtlichen Bahnhof-/Kiosken / Abonnement-/Eingangsstellen auf Postämtern / Konto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einfache Norm per Zeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Kleinanzeigen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Schiffsbillets für 50 Rp. / Reine Verbindungen / Keine Placierungsvorläufer für die Inserate / Zitatenschein Montag Wien

### Wir lesen heute:

Wie sie leben mußten - Beschränkung der Frauenarbeit in Italien Ein bedeutsames Leben - Band Schweiz. Frauenvereine

### Wochenschronik

#### Inland.

Ueberrauschend hat unser Volk über die beiden eigenständigen Vorklagen des Oberverwaltungsorgans über die Einschränkung des Pringelverkehrs, und die Einführung der Verkaufsgerichtsbarkeit a. h. u. i. m. e. n. Die Vorklagen werden keine letztinstanzlichen politischen Stellen, immertin ist die 'Stimmung' nicht einseitlich, sondern die Verkaufssgerichtsbarkeit findet mandanten Verächter.

Montag ist nach Tagen wieder eine außerordentlich parlamentarische Verschiedenheit. Ammerthalen, was die Ausdehnung des Militärdienstes, Stand der Landesverteidigung, einheitliche Verrechnung usw., befallen. National- und föderalistische Kommissionen haben die Vorlage bereits durchgearbeitet und namentlich dem Bundesratsrat Vor schläge auf Ausdehnung der Rekrutierung auf 6 Monate (wobei auch die Ausdehnung auf 6 und 8 Monate erwogen wurde) zugestimmt. Besonders wurde dabei auch der wirtschaftliche Schaden des Wehrmannes vor den Folgen des Militärdienstes (Stellenverlust usw.) betont.

Mit dem Rückzug der spanischen Freiwilligen aus Ostspanien sind auch rund 80 schweizerische Spontanhelfer an uns zurückgekehrt. Damit fällt für die Frage einer allfälligen 'Annahme' des militärisch-französischen Verhältnisses gegen die Neutralität. Der Bundesrat will die Frage der Hundstörungsammlung vorlegen und hat in Erwartung ihres Ausfalls des Vollzugsausschusses bereits auszusprechende oder noch zu beantwortende Fragen verfaßt.

Auf den 1. März 1940 wird vom Bundesrat das Militärvotum in Kraft gesetzt. Nachdem die Rekrutierungsbefugnisse abgeklärt sind, damit hat ein wichtiges Votum der Frauenbewegung - der spätere Eintritt der Kinder ins Erwerbsleben und damit Veränderung der Schulspflicht um 1 Jahr - endlich Gesetzkraft erhalten. Für Kantone die die Schulspflicht bis zum vollendeten 15. Jahre noch nicht einheitlich eingeführt, kann auf Grund der Kantonsautonomie des Gebietes um ein Jahr, längstens aber bis 1. März 1942 hinausgeschoben werden. Letzten Samstag und Sonntag hat die U.S.G. in Basel wieder eine ihrer bedeutamen Tagungen zur Klärung schweizerischer Tagesfragen von nicht parteipolitischen Standpunkt aus abgehalten. Zur Diskussion standen 'Ergebnisse in den Bundesrat', 'Schutz der Denkmäler', 'Lebensversicherung', insbesondere aber die Frage: 'Was gibt die Jugend der Schweiz und was erwartet sie von ihr?'

Unser Frauen insbesondere werden verschiedene Konferenzen von Bundesämtern mit Frauenorganisationen unterliegen. So diejenige des eigenständigen Arbeitsmarktes über die Mitwirkung der Frauen an der Landesverteidigung, um allgemeine Aufgaben der Arbeitskräfte im Inland, die der gemeinsamen Konferenzen der Frau mit den weiblichen Arbeitsämtern und den Frauen der Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst, die haushaltliche die Frage der vermehrten Beanspruchung weiblichen Arbeitspersonals für die nach Deutschland zurückwandernden Bauangestellten behandelt.

Inland. Der Besuch der britischen Minister in Rom hat wieder die 'aretischen' Resultate der Diktatorin nach die Bestimmungen der Beschlüsse bestätigt. Das Ergebnis liegt in der Mitte und vor allem auf physiol...

gebnis liegt in der Mitte und vor allem auf physiol...

Katalanen hineintragten. Den Republikanern fehlt es in hohem Maße an Waffen und Kriegsmaterial. Die Niederlage des republikanischen Spanien scheint sehr in die Höhe gerückt. Damit aber auch die erste Gefahr für Frankreich, nun auch von seiner dritten, der Vorklagen des Oberverwaltungsorgans und nationalpolitischen Macht unklarheit zu werden. Vor einer Woche ist das französische Parlament zusammengetreten und steht mitten in einer großen Debatte über die spanische Außenpolitik. Die Zustimmung der Lage in Spanien hat unwillkürlich das spanische Problem in den Mittelpunkt gerückt. Sozialisten und Kommunisten verlangen die Wiederherstellung der internationalen Grenze - dies auch in großen öffentlichen Kundgebungen - um die spanische Republik mit Kriegsmaterial zu versorgen, während die Rechtskreise vor allem in England im Interesse des europäischen Friedens nach wie vor für strikte Nichtintervention eintreten. Auch England soll der französischen Regierung eine Resolution abgeben, die gegen das britische Unterparlament hat die italienische Aufgabe der Klammern und auf Mussolinis Verdienste, daß es über den Absichtungen zu keinem Kriege kommen werde.

### Zusammenstehen in Krieg und Frieden

#### Die Schweizerfrau in der Landesverteidigung

Von den verschiedensten Seiten wurde in den letzten Monaten die Frage aufgeworfen, und zum Teil auch organisiert vorbereitet, wie sich die Arbeitskraft der Frau in Zeiten der Not bei Mobilisierung oder Krieg, in das gesamte Volk zu Schutz und Verteidigung der Heimat einbringen ließe.

Zur den Luftschutz sind bereits 2500 Kräfte aus Samaritervereinen angefordert, 'rekruert' dürfen wir wohl sagen, denn sie besitzen ihr Dienstzeug und sind obligatorisch dienstpflichtig. Erst kürzlich ist ein reichliches, illustriertes Heft 'Schweizerfrauen das Vaterland rufen', als Sonderheft des Mittelschuljahres der Schweiz, Aufstufungsband erschienen, das die Mitarbeit weiterer Frauen verbind...

### Die nächste Nummer enthält die Seite

#### 'Hauswirtschaft und Erziehung'

### Dr. med. h. c. Susanna Drelli †

Wenige Tage nach der Vollendung ihres 93. Lebensjahres ist Frau Susanna Drelli in Zürich, wo sie geboren wurde und seit Jahren wirkte, an den Folgen von Altersschwäche erkrankt. Eine Pionierin bester Art ist von uns gegangen. Mit hoher Verehrung bedachte wir ihrer in den letzten Jahren, da sie in guter Mäßigkeit, aber ganz zurückgezogen lebte. Sie liebte es nicht, in der Öffentlichkeit gesehen zu werden. Nur aber werden uns die vielen kostbaren Gebilde des Frauenvereins für etliche Jahre als Erinnerung an sie, deren Gedenken sie war und dessen initiale Leiterin sie während langer Jahre gewesen ist, zu danken für eine Frau, deren Lebensarbeit im Dienste des Guten außerordentlich bedeutend war. In einer Zeit, da noch nirgendwo dem Vorbild gelernt werden konnte, schuf sie den heute noch gültigen und vom In- und Ausland übernommenen Typus des alkoholfreien Haushaltes.

Die medizinische Fakultät der Universität Zürich ernannte Frau Drelli im Jahre 1919 zum Honorar-Doktor, in Anerkennung ihrer großen Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege und Volkswohlfahrt durch die Schöpfung und rationelle Durchföhrung der alkoholfreien Wirtschaft und durch die erfolgreichen Bestrebungen um die Steigerung der sozialen Stellung der Angestellten im Wirtschaftsgebiete. - Ihre eigene Stellungnahme aber zu ihrer erfolgreichen Lebensarbeit, kennzeichnend für ihr Wesen, liegt in ihren Worten: 'Aber meine Leistungen vermochte ich nie groß zu denken. Sie waren mir selbstverständlich. Ich hatte auch kein Verlangen dafür, wenn man mich persönlich beglückwünschte zu meinen Erfolgen. Wir waren doch nur die Geföhlenen, die Verdanktöpfe waren, rein zum Einlehen und was hätte ich vermocht ohne die guten, tüchtigen Menschen, die mitgeholfen haben!'

Ihre Schweizerinnen werden mit Stolz und Dankbarkeit der Bestrebungen in Erinnerung gebracht. Aber ihr Wesen und ihre Leistungen werden von demjenigen jeder in Wäbe an dieser Stelle ausführlicher berichtet werden.

### Maria Wasser †

Geben erreicht uns die erschlürende Nachricht, daß die Dichterin Frau Maria Wasser in Zürich verstorben ist. Wir Schweizerinnen wissen, was wir an ihr verlieren.

### Die Mutter

Von Johannes Kitzhewang.  
Jakob Klum war nun längst in dem Alter, in dem die Mutter die Wichtigkeit der Kinderjahre verlor, und noch längst nicht in dem, darin sie von neuem und für immer wichtig wird. Man war längst zusammen an sich annehmen. Trach miteinander, und dennoch hatte er gewissermaßen vergessen, daß es sie gab.

Damit man mit dem Leben fertig wurde. Aber jetzt fühlte sie plötzlich, wie müde sie war. Ihre Müdigkeit hatte jene Ruhe unendlicher Traurigkeit erreicht, aus der einen nur ganz tiefer Schlaf retten kann. Und da spürte sie nun in alle Müdigkeit hinein, daß dieser ihr großer Junge sie gern hatte und gut zu ihr war. - Wie ein vorübergehendes Sommerwölchlein kam ihr ganz schwind die Erinnerung an die Tage ihrer Brautzeit, in denen sie zum erstenmal in ihrem Leben etwas genießen konnte. Sie lag glücklich in ihrem Bett, die Hände über dem Kopf verschlungen, und wie es sich wohl fühlte, neben dem Welt und auf den sie freilich ihre Kleider gelegt hatte, den grauen Kopf, die graue Jacke und den rötlichen Unterrock, wie eine arme Frau es trag in ihren Jahren. Aber sie hatte gleich zum erstenmal in ihrem Leben etwas genießen können. Sie lag glücklich in ihrem Bett, die Hände über dem Kopf verschlungen, und wie es sich wohl fühlte, neben dem Welt und auf den sie freilich ihre Kleider gelegt hatte, den grauen Kopf, die graue Jacke und den rötlichen Unterrock, wie eine arme Frau es trag in ihren Jahren. Aber sie hatte gleich zum erstenmal in ihrem Leben etwas genießen können. Sie lag glücklich in ihrem Bett, die Hände über dem Kopf verschlungen, und wie es sich wohl fühlte, neben dem Welt und auf den sie freilich ihre Kleider gelegt hatte, den grauen Kopf, die graue Jacke und den rötlichen Unterrock, wie eine arme Frau es trag in ihren Jahren. Aber sie hatte gleich zum erstenmal in ihrem Leben etwas genießen können. Sie lag glücklich in ihrem Bett, die Hände über dem Kopf verschlungen, und wie es sich wohl fühlte, neben dem Welt und auf den sie freilich ihre Kleider gelegt hatte, den grauen Kopf, die graue Jacke und den rötlichen Unterrock, wie eine arme Frau es trag in ihren Jahren. Aber sie hatte gleich zum erstenmal in ihrem Leben etwas genießen können.

### Maria Wasser †

Geben erreicht uns die erschlürende Nachricht, daß die Dichterin Frau Maria Wasser in Zürich verstorben ist. Wir Schweizerinnen wissen, was wir an ihr verlieren.

### Die Mutter

Von Johannes Kitzhewang.  
Jakob Klum war nun längst in dem Alter, in dem die Mutter die Wichtigkeit der Kinderjahre verlor, und noch längst nicht in dem, darin sie von neuem und für immer wichtig wird. Man war längst zusammen an sich annehmen. Trach miteinander, und dennoch hatte er gewissermaßen vergessen, daß es sie gab.





allen so wohl. Vergessen wurde die ganze Zeit ohne Arbeit, ohne Verdienst und mit neuer Freude und Hoffnung blühen wir wieder vorwärts ins Leben. In den Bauen zwischen dem Unterricht und den Aufgaben sollten wir gründlich im Garten herum.

Natürlich mußten wir alle auch tüchtig bei den Hausarbeiten mithelfen, und unter der Leitung einer flotten Gouvernante geriet sogar das Essen immer vorzüglich. Während einer Woche hatte jedes seine kleine Arbeit zu machen und dann wurde wieder abgewechselt. Bis auf die 5 der Küchegruppe und die zwei, die das Speisezimmer zu befragen hatten, erledigten wir die Hausarbeiten morgens von 8-9 Uhr vor dem Unterricht und waren dann tagsüber frei davon.

Fast jede hatte ihr Lieblingsfach, in dem sie mehr konnte als in den anderen, und da der Stundenplan so bündig war, konnte den verschiedenen Richtungen Rechnung getragen werden. Im allgemeinen waren die Väter, die zum Teil erst seit kurzem die Schule verlassen hatten, besser in der Grammatik und in den theoretischen Fächern, während die Mütter mit mehr Praxis, im Mündlichen und in der Stenographie und im Maschinenschreiben tüchtiger waren. Nicht selten ganz besonders die Literaturfächer, die deutsche und die französische. Wie sein war es nach all der Bureauarbeit, auch von anderen, nicht rein kaufmännischen Gebieten etwas zu hören. Und wie gut tat uns aller neben den Hauptfächern, wie Korrespondenz, Maschinenschreiben und Stenographie auch die „Rebats“-Stunden. In dieser Stunde wurden für beide Klassen gemeinsam allerhand Berufs- und Lebensfragen behandelt. Es erkaunte mich zu sehen, wie wenig wir jungen Mädchen uns im allgemeinen mit solchen Fragen auseinandersetzen. Viele waren sich noch nie vorher über die Frage des Frauenstimmrechts klar geworden. Wohl war es anfangs recht schwer, in der fremden Sprache seine Gedanken über solche Fragen auszubringen zu können, weshalb denn auch manchmal die Diskussionen nach der Stunde noch auf Deutsch weitergeführt wurden, trotz dem Verbot, Deutsch zu sprechen.

Der Unterricht, von unserer Directrice und tüchtigen Fachlehrern gegeben, war wohl streng aber interessant und anregend. Unsere Directrice war uns nicht nur eine gute Lehrerin, sondern verkörperte auch eine fröhliche kameradschaftliche Atmosphäre zu schaffen.

In den Zimmern, wo Büchlein und Verkaufserlöse nicht wie im Unterricht getrennt waren, wurden oft abends noch Tagesereignisse besprochen, wenn wir nicht dazu zu müde waren und froh, ins Bett zu kommen, wenn es auch nur eine kleine Mühsal waren. Jedes Zimmer hatte seine Vase und seine Nachtleuchte. Aber keines wollte später je das Zimmer wechseln, jedes war mit seinen Kameradinnen und dem Zimmer ganz zufrieden.

Auch für vieles, das nicht auf dem Lehrplan stand, wurden uns die Augen geöffnet durch das Zusammenleben mit anderen jungen Mädchen. Wir lernten uns untereinander und einfügen in eine Gemeinschaft und einander verstehen. Daß wir das Wesliche trotz seiner Unersättlichkeit kennen und lieben lernten, war in dieser schönen Gegend und unter der Leitung unserer flotten und tüchtigen Directrice und der Gouvernante, die beide Wesliche sind, nur natürlich. Wir wurden stolz darauf, Schweizerinnen zu sein und wurden unserer Verantwortung als Frau gegenüber dem State bewußt.

In diesen drei Monaten, die so schön, aber kurz waren, haben wir nicht nur unsere Französischen und beruflichen Kenntnisse erweitert und vertieft, sondern sind wieder viel froher und freier geworden und mit mehr Solidaritätsgefühl dem State gegenüber und voll Dank für diese wertvolle Zeit kehren wir heim.

Martha Keller.

**Von Büchern**

**Internationales Jahrbuch der Sozialpolitik 1937/38.**  
8. Jahrgang. Verlag des Internationalen Arbeitsamtes, Genf, 1938. 747 Seiten. Preis brosch. Fr. 10.-; geb. Fr. 12.50.

Dieses jährlich erscheinende, umfassende Nachschlagewerk gibt über alle wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialpolitik in allen Teilen der Welt Auskunft. Es enthält eine Fülle von Anregungen und von Vergleichsmaterial. Wir greifen für unsere Leserinnen aus dem Kapitel Arbeitsbeschäftigung einige Mitteilungen über die Frauenarbeit heraus. Der Arbeitsmarkt für die Frauen hat sich in einigen Ländern so entwickelt, daß eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war, in anderen Staaten, z. B. Frankreich und England, hat sie zugenommen. In England wurde beobachtet, daß in Berufen, in denen jugendliches Alter eine große Erfahrung aber eine geringe Rolle spielt, die Arbeitslosigkeit unter den Frauen mittleren oder vorgeschrittenen Alters weit größer ist als unter den Männern. Ähnliche Erfahrungen werden auch aus den Vereinigten Staaten gemeldet.

Unterwegs haben einzelne Wirtschaftszweige unter einem ausgeprägten Mangel an weiblichen Arbeitskräften gelitten. In Australien soll gegenwärtig in fast allen Gewerben, die weibliche Arbeitnehmer beschäftigen, Mangel an geeigneten Arbeitskräften herrschen. In vielen Staaten herrscht Mangel an Hauspersonal. Das Selbstvertrauen der Frauen ist in einigen Ländern im letzten Jahr erheblich zugenommen, was durch verschiedene Maßnahmen anzeigt, durch welche die Erwerbstätigkeit der berechtigten Frauen eingeschränkt worden war, so aus den Vereinigten Staaten, aus Deutschland und England. Immerhin sind auch einige Maßnahmen zur Einschränkung der Frauenarbeit zu verzeichnen.

Zu Kapitel „Beschäftigung und Arbeitslosigkeit“ nimmt der Abschnitt über Berufsberatung und Umschulung der Arbeitnehmer einen wichtigen Platz ein. „Die zahlreichen im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen beweisen, daß die Bedeutung der Berufsberatung für die Ordnung der Wirtschaft mehr und mehr erkannt wird.“

Als einzige gesetzgeberische Maßnahme aus der Schweiz im Berichtsjahr wird eine Ausführungsverordnung zum Bundesbeschäftigungsgesetz vom 23. Dezember 1936 über die Arbeitsbeschäftigung gemeldet, welche die Gewährung von Zuschüssen an die Kosten von Ausbildungsbeihilfen für jugendliche Arbeitskräfte, für Fortbildungskurse und Umschulungskurse etc. betrifft.

Das Buch gliedert sich in Abschnitte über: Die wirtschaftliche Bewegung; Arbeitsmarkt; Sozialversicherung; Arbeitslosigkeit; Beschäftigung und Berufsberatung; Wanderbewerber; Die allgemeinen Rechte der Arbeitnehmer; Besondere Arbeitnehmergruppen (A. B. Angehörige, Geistliche Arbeiter, Seemannsarbeit); und enthält im Anhang Übersichten über die Zusammenfassung der Internationalen Arbeitsorganisation und ihrer Ausschüsse, Tabellen über den Stand der Ratifikationen internationaler Arbeitsübereinkommen und Angaben über die Stärke der Gewerkschaften.

**Drei Radio-Vorträge.** Karntenerstr. 1.-Etagen Mensch - Verlag, Erlachbach - Zürich.

Nutz und prägnant zeigt die Verfasserin in einem ersten Kapitel den falschen und von ihr vielen unserer Mädchen heute begangenen Weg im Lebenskampf, im besonderen im Kampf um den Mann, sowie den einzig wahren Weg, den im Grunde genommen viele gehen wollten, wenn sie nur könnten. In den zwei anderen Kapiteln gibt sie aus ihrer reichen Erfahrung eine Auswahl grundlegender Fehler, an denen so viele scheitern und scheitern und zeigt auf der anderen Seite, daß eine glückliche Ehe den Parteien nur durch täglich neue Opferbereitschaft und gegenseitiges gütiges Vernehmen möglich ist.

Das Buchlein „Die Gattin Calvins“, von Anna Katterfeld, Verlag Heinrich Moser, Basel und Leipzig, bietet eine knappe, beachtliche Biographie der selten, aber tabulierten Frau, die während kurzen neun Jahren Calvins Lebensweg erlebte. Sie hat den leidenschaftlichen Kämpfer in seiner Aufgabe ermuntert und tadelt alle Schwächen, die von beiden Ehegatten herrühren waren, getragen. In einem kleinen Schlußkapitel wird die Gattin Calvins der zu vergeblichen erachteten Wittenberger Barfräulein, Außers Käthe gegenübergestellt.

**Kleine Rundschau**

**Eine Schulinsektion.**

Zum ersten Mal wurde in Frankreich eine Frau, Mile Delcroix, das Amt eines Primarschulinspektors anvertraut, nämlich im Département Sarthe (Charente-Inférieure). Warum nicht auch bei uns?

**Köchinneure für Privathaushalt**

Die bereits gut eingeführten Köchinneure für Privathaushalt in Zürich und Compagnie (Schweiz) haben sich zum Ziel, arbeitsfreie Schweizerinnen zur selbständigen und sorgfältigen Führung einer Privatküche heranzubilden. Während der kurze wird auch auf die Bildung des Charakters besonderer Wert gelegt. In weniger charakteristischer und begabte Tüchtigen können aus der schweizerischen Bundesversammlung zur Förderung des hauswirtschaftlichen Berufes Stipendien vermittelt werden.

Der nächste siebenmonatige Kurs beginnt Anfang März 1939 in Zürich. Anmeldungen sind zu richten bis 1. Februar an das Sekretariat des Gemeinnützigen Vereins Caritas, Berggasse 22, Zürich 4.

**Von Kursen und Lagungen**

**Was war:**

Von staatsbürgerlicher Erziehung und Frauenstimmrechtsfragen

Die alljährlich im Oktober in Bern stattfindende Präsidentenkonferenz des Schweizer Verbandes für Frauenstimmrecht erregt sich stets großer Beliebtheit, und so hatte sich denn auch an der diesjährigen, eine fastliche Anzahl von Delegierten und Delegierten aus allen Bundesländern eingefunden. Unter täte bei den Verhandlungen und später am gemeinsamen Mittagessen, Weisheit und Deutsch durcheinander, war wurde sich wieder einmal darüber das besondere Meizes bemüht, die unsere Mehrsprachigkeit und Mehrstämmigkeit den Lagungen schweizerischer Verbände versehen.

Das Referat über: „Unsere Mitarbeit an der staatsbürgerlichen Erziehung der jungen Mädchen“

lag in den erfahrenen Händen von Frau Dr. C. W. B. Winterthur. Eine Übersicht über den Stand des staatsbürgerlichen Schulunterrichts in den einzelnen Bundesländern gab die bunte Winterreferat: jede Schätzung von der vollständigen Anerkennung und Durchführung bis zum gänzlichen Fehlen. Ueberall aber, so meinte der Vortragende, sei noch Raum für die Mitarbeit privater Verbände, vor allem der politisch interessierten Frauenverbände, wenn anders die Sache zu einer barendlichen Bewegung von innen heraus und nicht zu einer schlagenden Drossel von oben herab werden solle. Es werte sich für die Stimmrechtsvereine darum handeln, in gebührender, oft mühevoller Kleinarbeit, mit der weiblichen Jugend in Stadt und Land Fühlung zu suchen, ihr politisches Gewissen zu wecken, sie über das Wesen unseres Staates, namentlich seinen Charakter als Rechtsstaat, aufzuklären und sie auf konkrete Aufgaben hinzuweisen.

Darauf sprachen Frauenle C. Gourde, Genf, und Frau E. Wischer-Lieth, Basel, über das Thema: „Weshalb wir fortfahren sollen.“

Der Glaube der beiden bewährten Kämpferinnen an die gute Sache, der so gar nichts von lebensfreudiger Phantazie an sich hatte, rief mit: die energiegelassenen Worte der weiblichen Rednerin gegen die Trägheit und Gleichgültigkeit der Schweizerinnen, ohne die wir schon längst das Stimmrecht hätten, ließen manche Stimmrechtseiferigen besorgt an ihre Brust schlagen und für manche Stunde der Laune über die Müdigkeit im Stillen Ruhe tun. Wärmelig waren die Anregungen, die man für das Winterprogramm empfing; persönliche Werbung, Propagierung des Stimmrechtsgedankens mit allen modernen Mitteln. Aber auch Erweiterung des Aufgabenspektrums drüber hinaus; Arbeit im Dienste der geistigen Landesverteidigung, der staatsbürgerlichen Erziehung, Teilnahme an Gelehen, Anwendung zu praktischen Aufgaben; alles das, ohne je das Hauptziel aus den Augen zu verlieren. Dem häufig aus reinlichen Kreisen gehörten Einwand, die Stimmrechtsbewegung sei eine gefährliche Arbeit von der Verinnerlichung, die allein die überzeugenden Argumente begegnet. Verinnerlichung müße sich, setzen sie erst, auch im Gesträchte für das als richtig Erkante in der Welt danken zeigen. Auch, wenn andere, daß es oft erhöhten Einwand, das Stimmrecht sei nicht genügend, man habe in der gegenwärtigen schicksalsschweren Stunde Bistigheres zu tun, wäpsten die Referentinnen geschickt zu entkräften. Wenn überhaupt jemals, so heute, so jetzt! Gerade die Not der Zeit und die Bedrohung unserer Demokratie verlangen, daß die Schweiz durch die politische Gleichstellung der Geschlechter aus Halben zu einer ganzen, wahren, wirksamen Demokratie umgewandelt werde.

Ueber die Tätigkeit der politischen Frauengruppen

Berichteten Frauenle Moser, St. Gallen (freisinnig), Frauenle Bonard, Kaufmann (liberal), und Frau Hydegger, Genf (sozialdemokratisch). Darüber geachtet sie der durch die Parteizugehörigkeit gebotenen Gelegenheit zu positiver Schätzung und der Möglichkeit, hie und da einmal auf dem Umweg über die Partei einen frauenmäßigen Gelehen zu besorgen.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen der Zentralpräsidentin Frau Dr. M. Leuch trennte man sich mit warmem Dank an die Veranstalterinnen.

C. St.

**Veranstaltungen - Anzeiger**

**Zürich:** Gymnastik, Rämistrasse 26, 23. Januar, 17 Uhr, Literarische Sektion: Vortrag von Dr. Hermine Heimer, über die Abteilung „Wolf und Fähr“ der schweizerischen Landesausstellung. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Basel:** Vereinigung für Frauenstimmrecht, Mithood, 25. Januar, im Keller Hof Meisenstrasse 55: Generalversammlung, 19.30 Uhr. Vortrag von Frau B. G. G. über: „Die Schweizerin und ihre Verantwortung“ (Lokal-Vereinigung).

**Redaktion:**

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Simmenthalstrasse 26, Telefon 32203.

Neuigkeiten: Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenberghaus 142, Telefon 22608.

Wochenchronik: Selene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Manuskripte ohne ausreichendes Material werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

**MANZ Konfitüren sehr fein**

extra für Sport und Pic-nic

stärkt und erfrischt



violett - Milch-Chocolade  
rot - halbsüßes Fondant

**Lindt & Sprüngli** 100 gr. 60 Cts.

Die seit 50 Jahren anerkannte Qualität unseres Hauses. Sorgfältigste Zubereitung unter Verwendung nur erstklassiger Früchte.

Im Offenverkauf:

Vierfrucht	per 1/2 kg	.-45
Zwetschgen	.-50	
Reineclauden	.-50	
Johannisbeeren	.-75	
Brombeeren	.-75	
Heidelbeeren	.-70	
Kirschen	.-85	
Erdbeeren	.-75	
Aprikosen	.-75	
Himbeeren	.-85	
Orangen	.-75	
Welchschelkirschen	.-90	
Preißelbeeren	.-90	
Hagenbutten	.-90	
Apfelgelee	.-50	
Frühstücksgelée	.-70	
Brombeergelee	.-85	
Johannisbeergelee	.-85	
Holdergelee	.-75	
Himbeergelee	.-85	
Melasse	.-45	
Wachholderzwerg	.-95	
Schweiz. Bienenhonig	.-95	

**Manz & Co.**  
Zürich, Zähringerstr. 24  
Telephon 21758

Bei größeren Bezügen verlangen Sie Spezial-Offerte.

**Schweizerische Gartenbauschule für Töchter in Niederlenz**  
bei Lenzburg - Geogr. 1906

Berufskurse mit staatlichem Ausweis  
Jahreskurse - Sommerkurse  
Beginn anfangs April  
Prosp. u. Auskunft durch die Vorsteherin.

**Schweizerische Haushaltungsschule**  
in prächtiger und gesunder Lage gelegen, gut eingerichtet, bietet jungen Mädchen zu selbständiger Führung des Hauswesens an. Unterricht und Umgangssprache französisch, Spanisch, Sport, Musik, Prosodie, die Leichte, Kunst, Kochkunst.  
**Ecole nouvelle ménagère, Jongny sur Vevey**

**Hans Giger**  
Telephon 22735 BERN Gutenbergstr. 3

Das Spezialhaus für feinste Qualitäten

Tea  
Kaffee  
Konserven  
Dörrfrüchte  
Fette - Oele  
etc. etc.

**Schnupfen? Sansilla**

Kesselnarines beschnupfen mit Sansilla

Unschmerzhaft, ohne das Hals- und Kehlkopfsgewebe zu berühren. Originalflaschen Fr. 2.25, 3.50. Erhältlich in Apotheken.

**Jede Woche einmal**  
in die Gipfelstube

MARKTASSE 18 ZÜRICH

**Etter-Egloff**

Teigwaren sind von besonderer Güte

Fabrik gegründet 1845 in Weinfelden